



Den Schauspielern (v.l.) Philip Schrimpf, Gerhard Gehm, Maria Armansperger und Ulla Malterer machte die Aufführung mit den Figuren sichtlich Spaß. – Foto: Sabine Süß

Figurenspiel um Mozart-Opern

„Die Verführung aus dem Serail“ – Heute Premiere im Ziegel- und Kalkmuseum

Winzer. Ein in Schwarz gewandeter Theaterdirektor, der mit wohl einstudierter Geste stillschweigend den Besuchern ihren Platz zuweist. Ein mit schwarzem Stoff bespannter Bühnenaufbau, darüber schwere rote Samtvorhänge. Als das Licht erlischt, beginnt der Teufel an der Wand dämonisch zu glühen – vielversprechend ist der Anfang des Figurentheaters „Die Verführung aus dem Serail“, das heute, Freitag, um 19 Uhr im Ziegel- und Kalkmuseum in Flintsbach seine Premiere feiert. Unter der Regie von Manfred von Linprun haben sechs Marionettenspieler wochenlang geprobt, um ein ebenso anspruchsvolles wie unterhaltsames Theaterstück in Szene zu setzen.

Die Geschichte ist rasch erzählt: Der Theaterdirektor ist verzweifelt – immer an dersel-

ben Stelle bricht das Bühnenbild zusammen, die Musik gerät ins Stocken, das Licht fällt aus. Was soll er nur tun? Wie lässt sich seine Aufführung retten? In immer neuen Varianten wird das Hauptthema wiederholt: Das Spiel mit der Liebe, untermalt von Musik aus Mozartopern. Eine Herausforderung für Paul Urmann, der das Tonband bedient ohne zu sehen, was auf der Bühne vor sich geht. Nicht anders ergeht es den Marionettenspielern Maria Armansperger, Gerhard Gehm, Alfons Kust, Ulla Malterer, Philip Schrimpf und Margit Vöhlinger. Sie sind hinter der Kulisse verborgen, lassen nur die Figuren tanzen. Und was das für Figuren sind: Mal sind die Hauptpersonen realistisch dargestellt, wie Belmonte, den seine Liebe zu Constantia verzehrt. Dann wiederum sind nur Umrisse zu sehen – aus Metall,

in dem sich das Licht des Scheinwerfers spiegelt. Figuren, die sich teilen und immer neue Kombinationen und Formen ergeben. Figuren aus rotem Samt, die einen Tanz der Liebe zeigen, weiße Figuren und, als krönender Abschluss, alle Darsteller auf die geometrischen Grundformen Kreis, Quadrat und Rechteck reduziert. Das ganze im Schwarzlicht, in leuchtenden Neonfarben.

Wie die Geschichte endet? Bekommt Belmonte seine Constantia, darf Osmin seine Blonde in die Arme schließen und was geschieht mit Petronillo? Die Antwort bleibt offen, verliert sich im Meer aus Klarsichtfolie wie die detailgetreu gefertigten Schiffe auf ihrer wilden Fahrt. Wer Mozarts Opern liebt, bekommt bei „Die Verführung aus dem Serail“ ein tolles Potpourri der schönsten Arien ge-

boten, untermalt mit fantasievollem Figurenspiel.

Anspruchsvoll ist das Stück wohl, doch es darf auch gelacht werden. Denn bei allem theatralischen Ernst, den die Puppenspieler aufzubieten haben – ein kleines selbstironisches Augenzwinkern und viel Spiel Freude können sie nicht verbergen. So verwundert es nicht, dass neben lautem Applaus bei der Generalprobe auch vereinzelt Gelächter im Publikum zu hören war. Sicher auch heute Abend, wenn sich der Vorhang bei der Premiere wieder hebt und den Blick freigibt auf wechselnde, detailreich gestaltete Bühnenbilder und eine Puppenaufführung, die mit Kasperltheater so viel zu tun hat wie eine Oper mit dem Musikantenstadl. Die Karten für die Premiere sind übrigens restlos ausverkauft, es gibt keine Abendkasse.

Sabine Süß